Die Weichen stehen auf Widerstand

Bürgerinitiative Transit Weserbergland will Kommunen und regionale Wirtschaft an einen Tisch bringen

VON CHRISTOPH BOßMEYER

Coppenbrügge. „Wenn wir hier heute nicht mit einem Plan rausgehen, dann ist das Vorhaben gescheitert", hatte Diethard Seemann, der Vorsitzende der Bürgerinitiative (BI) Transit Weserbergland, eingangs der Veranstaltung vollmundig verkündet. Im Rückblick ist sich Seemann aber sicher, dass die vergangene öffentliche Mitgliederversammlung ihren Zweck erfüllt habe und die Weichen für die zukünftige Arbeit gestellt wurden.

„Die Akteure sitzen nun an einem Tisch" – es ist aus Seemanns Sicht das eingetreten, was er mit der Versammlung vorhatte. Nun müsse „das zarte Pflänzchen der Kommunikation", wie es der Vorsitzende nennt, entsprechend gepflegt werden, damit es wachsen und gedeihen könne. Und das auch sicherlich nicht erst nach dem 1. November, wenn in zahlreichen durch die diskutierten Trassenführungen betroffenen Kommunen die neuen Bürgermeister offiziell im Amt sind. Schon am Abend auf der Mitgliederversammlung gab es aus Bad Pyrmont und Lügde erste Erklärungen, dass beide Städte die BI unterstützen. Vom Lügder Bürgermeister Heinz Reker hieß es dazu: „Die Süd-Süd-Variante der Trasse geht mitten durch Lügder Siedlungsgebiet." Was die Realisierung der jüngsten möglichen Trassenführung über Bad Pyrmont und Lügde, in dem Fall inoffiziell als Süd-Süd bezeichnet, für Lügde bedeuten würde, brauchte Reker nicht weiter auszuführen.

Verschiedene Trassenführungen könnten in Zukunft mehr Güterbahnverkehr durch das Weserbergland ermöglichen. Die Coppenbrügger Bürgerinitiative Transit Weserbergland will sich dagegen zur Wehr setzen. *Wal*

Aber nicht nur auf kommunale Vertreter kommt es Diethard Seemann an, auch mit Akteuren der regionalen Wirtschaft sucht er den Dialog. Entsprechend stolz war er, dass er Jürgen Lohmann, den Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes der Unternehmen im Weserbergland begrüßen konnte. Der Verband vertritt die Interessen von mehr als 340 Mitgliedsunternehmen aller Größen und Branchen. „Es hat viel Arbeit gekostet, den AdU mit an den Tisch zu bekommen", geht Seemann auf die intensiven Bemühungen im Vorfeld der Mitgliederversammlung ein. Lohmann äußerte sich dann auch vor den Mitgliedern und wies darauf hin, dass „mehrere Herzen" in seiner Brust schlagen würden. Als Vorsitzender des AdU habe er den Aufruf Seemanns zur Geschlossenheit im Weserbergland vernommen, müsse aber vor dem Hintergrund des seit fast 20 Jahren andauernden wirtschaftlichen Niedergangs im Weserbergland auch die regionalen wirtschaftlichen Interessen sehen. In Zukunft müsse deutlich mehr Güterverkehr auf die Schiene gebracht werden, nicht auf die Straße, zeigte Lohmann Zwänge auf, die auf die Unternehmen in Zukunft zukämen. Eine deutliche Positionierung nahm Lohmann an dem Abend nicht vor. Diethard Seemann sagte auf Nachfrage unserer Zeitung dazu, dass die BI „sich stichhaltigen Argumenten der Wirtschaft nicht verschließen wird. Sie müssen nur auf den Tisch gebracht werden".

Kommunen und regionale Wirtschaft hatte Diethard Seemann damit abgearbeitet, ein weiteres Thema brachte eine Wortmeldung aus dem Publikum auf. Warum denn die Bürgerinitiativen aus Hameln und Coppenbrügge nicht zu einer einzigen fusionieren würden? Dahinter steckte die Idee, dass so mehr Mitglieder in einer BI wären und diese somit eine bessere Verhandlungsposition hätte. Eine Fusion hält Diethard Seemann nicht für zwingend erforderlich. „Wir zeigen die Nähe zueinander doch über den Namen", so Seemann. Darüber hinaus sind beide Initiativen Bündnispartner, tauschen sich regelmäßig aus.